



Findet immer wieder neue Facetten des Meeres, die es zu malen gilt: Michael Weigel. FOTO: NELE BENDGENS

Die Weite des Meeres begreifen und spüren

Das Meer ist schuld, dass Michael Weigel Künstler geworden ist. Der Hesse hat sein absolutes Lieblingsmotiv auf vielen Ebenen ergründet. Jetzt stellt er in Artà aus und öffnet sein Atelier

SOPHIE MONO

Der Himmel, das Meer, der Horizont. Mal Wolken, mal Wellen. Ab und zu ist der Mond zu sehen oder die Sonne, hin und wieder auch ein Streifen flachen Strands. Aber keine Boote, keine Pflanzen, keine Bojen und keine Felsen – nichts, was die Bilder zeitlich oder örtlich verankern würde. So begann Michael Weigel vor 30 Jahren mit der Malerei, und so hält er es noch heute. Wie viele Bilder er inzwischen vom Meer gemalt hat, weiß er nicht genau. „An die tausend müssten es sein.“ Und doch wird ihm nicht langweilig. „Es gibt immer wieder neue Facetten zu entdecken.“

Es ist ausgesprochen angenehm, mit dem 49-jährigen zu reden, dessen Bilder normalerweise in der HMH Galerie in Port d'Andratx zu sehen sind, in den kommenden Wochen aber auch in Artà, wo er seine Meermalerei in einer Ausstellung präsentiert. Weigel strahlt Ruhe aus und Klarheit. Beides Eigenschaften, die er auch auf seine Bilder überträgt – ganz gleich, ob das Meer darauf stürmisch aufgepeitscht oder spiegelglatt dargestellt ist.

Vermutlich, weil Weigel sich mit dem, was er malt, in vielfacher Hinsicht beschäftigt. Da ist zum einen die kognitive Ebene: Weigel ist promovierter Doktor der Philosophie, das Thema seiner Forschungsarbeit damals: die Ästhetik der Natur. Immer wieder stellte er sich während seiner wissenschaftlichen Arbeit der Frage, ob die Natur und speziell das Meer

auf einen Schöpfer verweisen. „Ich bin mir ziemlich sicher, sie tut es“, sagt er.

Andererseits sind es die Emotionen, mit denen er seinem Lieblingsmotiv begegnet. Das kann in seiner Wahlheimat in der Lübecker Bucht sein, wo der gebürtige Hesse seit Jahren in erster Meereslinie eine Atelier-Galerie betreibt und wohnt. Der tägliche Blick auf die Ostsee beflügelte ihn.

So ist es aber auch, wenn er – wie bereits in den vergangenen fünf Wintern – immer wieder mehrere Wochen auf Mallorca verbringt. Bei langen Spaziergängen an den verschiedenen Stränden der Insel nimmt er mit allen Sinnen das Mittelmeer wahr. Und setzt es erst später, im geschlossenen Raum, auf der Leinwand um. „Es sind keine Kopfbilder, sondern sie entstehen aus meinen Emotionen heraus“, sagt Weigel.

Deshalb ist auch keines seiner Werke das Abbild einer real existierenden Szenerie – trotz des Realismus, der auf den ersten Blick von ihnen ausgeht. „Ich würde niemals das Meer von einem Foto abmalen, das würde ihm die Lebendigkeit nehmen“, sagt der Künstler. Vielmehr seien seine Bilder Kompositionen, die nach und nach entstünden. „Oft fange ich mit einer Idee an, später kommen dann aber weitere Ideen hinzu.“

Sein Ziel: dem Betrachter die gedankliche Weite zu vermitteln, die er selbst beim Anblick des Meeres spürt. Und das gelingt ihm. „Ohne das Meer wäre ich gar nicht zur Malerei

gekommen.“ Die Leidenschaft entflammte, als er vor 30 Jahren als Zivildienstleistender auf der Insel Borkum zum Einsatz kam und erstmals umgeben war vom Meer. Mit zahlreichen Meeresbildern bewarb er sich anschließend um ein Kunst- und Theologiestudium in seiner Heimat in Hessen – mit Erfolg. „Natürlich kam ich da auch mit anderen Motiven in Kontakt, aber an keinem hing mein Herz so wie am Meer.“ Schon neben seiner Promotion betrieb er ein Atelier als Meeresmaler. „Danach musste ich mich entscheiden: Professur oder Künstlerdasein“. Die Entscheidung für die Kunst habe er nie bereut.

Wer das Meer mag und wer es mag, ein Bild zu betrachten, ohne dass das Motiv ihn in eine bestimmte Sichtweise zwingt, dem dürften die Bilder gefallen. Viele spiegeln Mallorca auf subtile und zugleich unverkennbare Art. Das Licht der Insel, die Farben. „Das ist es, was mich hier am meisten begeistert, ganz anders als an der Ostsee.“

INFORMATION

Ausstellung in Artà

Die Ausstellung ist noch bis zum 6. Dezember von 11 bis 13 Uhr sowie auf Anfrage im Carrer Ciutat, 25, in Artà zu sehen. Am 25.11., 29.11. und 6.12. können Interessierte dem Künstler zudem über die Schulter schauen. Mehr Infos und Kontakt: +49 170-4893695

LITERATUR

FESTIVAL ZUR POESIE DES MITTELMEERS

Unter dem Motto „Poesie ist Kampf“ findet in Palma vom 26.11. bis 3.12. eine weitere Ausgabe des „Festival de Poesia de la Mediterrània“ statt. Höhepunkt ist am 29.11. die Veranstaltung „Festa de la Poesia“ im Teatre Principal, bei der neun Dichterinnen und Dichter Poesie in fünf Sprachen vortragen – katalanisch, spanisch, französisch, syrisch und baskisch.

KUNST

AMPARO SARD STELLT BEI ART COLOGNE AUS

Die mallorquinische Künstlerin Amparo Sard ist der internationalen Kunstwelt inzwischen ein Begriff. Nun hat sie auf der Art Cologne in Köln ausgestellt, einer der ältesten Messen für zeitgenössische Kunst, die dieses Jahr vom 16. bis 20.11. stattfand. Sard präsentierte dort Stahl-Skulpturen und ihr Werk „autorretrato háptico“.

KLASSIK I

IVO POGORELICH SPIELT IM AUDITORIUM

Der kroatische Pianist Ivo Pogorelich spielt am Sonntag (27.11.) um 19 Uhr im Auditorium in Palma. Pogorelich erlangte in den 1980ern Berühmtheit wegen seiner teils unorthodoxen Werksinterpretationen. In Palma trägt er fünf Werke von Frédéric Chopin vor.

KLASSIK II

MANACOR GRÜNDET EIN STREICHORCHESTER

In Manacor gibt es jetzt ein Streichorchester. Das Projekt entstammt der Kulturförderung s'Agrícola und soll unter der Leitung von Pere Serra und Xavier Juan Pomés jungen Menschen die Möglichkeit geben, ihr Instrument zusammen mit anderen zu üben. Talente im Bereich Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass sollen so gefördert werden.

BUCHHANDEL

BUCHLÄDEN WOLLEN PREIS GEWINNEN

Seit 1999 vergibt der spanische Buchhandelsverein den Preis für die „kulturelle Buchhandlung“. Damit sollen Händler ausgezeichnet werden, die die Lesekultur aktiv fördern. Zwei Läden aus Palma bewerben sich in diesem Jahr dafür: Rata Corner im Carrer Antoni Marqués, 34 und Biblioteca de Babel in der Via Arabí, 3.